

Stellungnahme des BBB zur Streichung der Europastunden

Viele Berufliche Schulen in Berlin nehmen am EU-Programm Erasmus+ teil. In diesem Rahmen werden

- Berufsspezifische Auslandspraktika für Berliner Schüler*innen und Studierende in EU-Staaten vergeben und betreut,
- Schüler*innen und Studierende aus EU-Staaten während ihres Aufenthaltes in Berlin durch Berufliche Schulen unterrichtet und betreut sowie in Praktika vermittelt und
- Lehrkräfte ins europäische Ausland entsandt, um Berliner Auslandspraktikanten zu betreuen und sich im europäischen Rahmen fort- und weiterzubilden, um den Anschluss an die EU-Standards in der Beruflichen Bildung halten zu können.
- Lehrkräfte und Schülergruppen aus EU-Staaten durch Berliner Berufliche Schulen betreut

„Internationale Berufserfahrungen sind immer häufiger Teil des beruflichen Anforderungsprofils. Auslandsaufenthalte in der beruflichen Aus- und Weiterbildung stellen eine hervorragende Möglichkeit dar, internationale Berufskompetenzen zu erwerben. Teilnehmerinnen und Teilnehmer (...) im Programm Erasmus+ für die berufliche Bildung erhalten die Chance, relevante internationale Erfahrungen im Rahmen eines Mobilitätsprojekts zu erwerben.“ (<https://www.erasmusplus.de/erasmus/bildungsbereiche/berufsbildung/>)

Leider hat die Hausspitze der Senatsverwaltung für Bildung in den Sommerferien die Stunden für Lehrkräfte, die im Rahmen von Erasmus+ tätig sind, vollständig gestrichen. Damit ist die Betreuung von Praktikantinnen und Praktikanten aus Berlin und aus den EU-Mitgliedsländern nicht mehr gewährleistet. Aufgrund der sehr unterschiedlichen Ausbildungsordnungen innerhalb der EU kann diese Betreuung nicht den jeweiligen Ortskräften überlassen werden. So sind beispielsweise die Bedingungen in der Ausbildung von Erzieherinnen und Erziehern sehr unterschiedlich: Während in Portugal ein Masterabschluss an Universitäten absolviert werden muss, ist die Ausbildung in Deutschland vorwiegend an Fachschulen verortet. Die praktische Ausbildung unterscheidet sich ebenfalls so stark, dass Praktika nur unter Einhaltung enger rechtlicher Bedingungen als Teil der Ausbildung angerechnet werden können. Ohne Betreuung durch Lehrkräfte werden Praktika zu Unterbrechungen und damit zur Verlängerung der Ausbildung führen. Ohne Betreuung und auch Kontrolle durch Lehrkräfte wird eine Qualitätssicherung nicht möglich sein, Praktikantinnen und Praktikanten könnten dann unbemerkt und unbeanstandet zum „Kaffeekochen und Kopieren“ eingesetzt werden. Unter solchen Bedingungen werden Auslandspraktika dann häufig gar nicht mehr stattfinden.

Von den Berliner Beruflichen Schulen werden zum Teil Praktika organisiert, die integraler Bestandteil der dualen Ausbildung sind. Ausbildungseinrichtungen fixieren die Teilnahme an Auslandspraktika in Ausbildungsverträgen.



Viele Berliner Schulleitungen sind darüber hinaus Verträge mit der EU und mit europäischen Organisationen eingegangen. Da die sich hieraus ergebenden Verpflichtungen erfüllt werden müssen, ist eine kurzfristige Streichung der Anrechnungsstunden für die Lehrkräfte, die die EU-Projekte betreuen nicht möglich. Selbst eine zeitlich verzögerte Streichung der Ermäßigungsstunden wird dazu führen, dass keine weiteren Schülerinnen und Schüler mehr ins Ausland entsendet werden. So werden sicherlich erhebliche Förderbeträge der EU verfallen und/oder zurücküberwiesen.

Die Entscheidung der Berliner Bildungsverwaltung ist befremdlich, werden doch allgemein an die Mobilität von zukünftigen Arbeitnehmer*innen immer höhere Anforderungen gerichtet. So hat die Bundeskanzlerin Frau Merkel im Mai diesen Jahres für eine Stärkung und Ausweitung der Praktika im Rahmen von Erasmus+ geworben. Berlin zieht sich dagegen aus dem europäischen Rahmen beruflicher Bildung zurück und damit wieder einmal im deutschen und europäischen Vergleich das Schlusslicht sein.

Besonders erstaunlich ist, dass die Senatorin Frau Scheeres noch am 12.06.2018 in einer Presseerklärung – „Europa während der Berufsbildung entdecken“ – erklärte: „Durch Auslandsaufenthalte während der Berufsbildung steigert die Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie die Attraktivität von Ausbildungen.“ Frau Scheeres wünschte auch allen Praktikanten „interessante und aufregende Zeit“. Zwei Monate später schafft die selbe Senatorin die Auslandspraktika per Federstrich faktisch ab.

Der BBB fordert daher:

- **Beibehaltung der Stunden für Lehrkräfte im Rahmen von Erasmus+**
- **Transparente Vergabe dieser Stunden nach objektiven Kriterien**
- **Bekanntnis der Berliner Bildungsverwaltung zur Wichtigkeit der Beruflichen Bildung im europäischen Rahmen**
- **Allen Beruflichen Schulen soll die Möglichkeit zur Teilnahme an Erasmus+ gegeben werden.**

Berlin, im Oktober 2018